



01\_



☆ 03\_



05\_

☆ 04\_



02\_



**01\_ COPYRIGHT, COPYLEFT** Superéquipe nennt sich eine Gruppe sechs junger Berufsleute aus Berlin. Mit dem Projekt «Design Interfiction» wollen sie darüber nachdenken, wie digitale Prozesse ihr Wirken beeinflussen: Was bedeutet Autorschaft? Bin ich Herr meiner Ideen? Und macht mich das wild und frei oder doch nur faul? Sie wären keine Designer, würden sie die Antworten nicht in Form analoger Produkte geben. Jeder formulierte eine Idee, reichte sie weiter und empfing reihum eine weitere Idee, um sie zu ergänzen und anschliessend weiterzugeben. Jede Idee wurde so mehrmals korrigiert, erweitert, zitiert. Die Projektskizzen wuchsen und gewannen an Kontur. Die Produkte unbekannter Urheber wurden ausgerechnet dort ausgestellt, wo sich gemeinhin die Autoren im Scheinwerferlicht versammeln: an der Mailänder Möbelmesse.

**02\_ EIN HAUS PER KLICK** Renggli, der Holzbauer aus Sursee, hat mit Partnern das Modulhaus «Vision:R4» entwickelt. Das zweigeschossige Einfamilienhaus wird vollständig in der Werkhalle vorgefertigt und ausgestattet. Dann werden die vier Einheiten per Lastwagen zur Parzelle transportiert und dort in wenigen Stunden bezugsbereit zusammengebaut. «Vision:R4» kann man selbst per Mausclick von zu Hause aus samt Innenausbau konfigurieren. Hat man alle Elemente, Farben und Ausstattungen definiert, wird der Bau innert weniger Tage komplett ausgestattet geliefert. Das erste nach den Fertigungsmethoden der Automobilbranche realisierte Modul steht beim Stilhaus in Rothrist.  
> [www.renggli-haus.ch/konfigurator](http://www.renggli-haus.ch/konfigurator)

**03\_ AUSSEN ALU, INNEN HOLZ** Mit dem Glasfassadensystem «Air-Lux» lassen sich Schiebefenster mit bis zu 18 Quadratmetern Fläche verbauen. Für das wenige, was vom Rahmen innen sichtbar bleibt, gibt es nun Holzverkleidungen. Für «Air-Lux Connect» stehen 16 Holzsorten zur Auswahl. Die Weiterentwicklung des Schiebefensters aus der Engelburger Manufaktur ist an der Bau 2013 in München mit dem Innovationspreis Architektur und Bauwesen ausgezeichnet worden.  
> [www.air-lux.ch](http://www.air-lux.ch)

**04\_ SCHÖNSTE BÜCHER** Mit 454 Wettbewerbs-eingaben wurden für den Jahrgang 2012 mehr Bücher denn je im Wettbewerb «Die schönsten Schweizer Bücher» des Bundesamts für Kultur eingereicht. Gewonnen haben 19 schöne Titel, darunter ein Bändchen über Trix + Robert Haussmann, erschienen in der Edition Patrick Frey. Der Jan-Tschichold-Preis für hervorragende Buchgestaltung geht dieses Jahr an den Typografen und Grafiker François Rappo aus Lausanne. Seit 1994 unterrichtet er an der ECAL. Mit seinen Schriften «Theinhardt Grotesk», «Didot Elder», «Orso» und «Genath» erinnert er an vergessene Entwürfe. Einige davon sind in Werken zu fin-

den, die in den vergangenen Jahren als schönste Schweizer Bücher prämiert wurden. Die ausgezeichneten Bücher sind vom 27. bis 30. Juni im Helmhaus Zürich zu sehen.  
> [www.swissdesignawards.ch](http://www.swissdesignawards.ch)

**05\_ FORSCHUNGSSOUVENIR** Was drückt man einer Wissenschaftlerin in die Hand, will man sie für den Schweizerischen Nationalfonds begeistern? Wie verleiht man «Forschung» eine denkwürdige Form? Und wie setzt man die Form im 3-D-Drucker um, damit zwei- bis dreihundert Andenken produziert werden können? Auf solche Fragen suchten rund sechzig Designstudierende der Zürcher Hochschule der Künste Antworten. Im Auftrag des Nationalfonds gestalteten sie eine Reihe Werbegeschenke. Von Manschettenknöpfen, die vier Förderbereiche symbolisieren, über Saatgut, weil Forschung ein zu hegendes Pflänzchen sei, bis hin zum Honigtopf – Symbol für den Fonds. Auf die Grundlagenforschung zielt das Spiegel- und Spielobjekt siehe Foto von Mina Monsef, Luiz Schumacher und Annina Stucki. Es zeigt, dass Forschung Perspektivenwechsel voraussetzt. Das Gute daran: Die Andenken werben nicht nur für den Nationalfonds, sondern auch für den Förderbereich Design, der sich seine Position noch erkämpfen muss.

**06\_ EHRE FÜR LE LIGNON** Die Forschungsarbeit von Franz Graf und Giulia Marino am Laboratoire des Techniques et de la Sauvegarde de l'Architecture Moderne der ETH Lausanne erhält einen Europa Nostra Award 2013. Die Arbeit bildete die Basis für eine denkmalgerechte energetische Sanierung der Cité du Lignon bei Genf. Der rund einen Kilometer lange Wohnblock für 10 000 Bewohner wurde zwischen 1963 und 1971 von Georges Addor, Dominique Juillard, Louis Payot und Jacques Bolliger realisiert. Die Jury lobt «die Schärfe der Methodik und die exemplarische Gründlichkeit des Forschungsergebnisses». Damit wird erstmals ein Objekt der Sechzigerjahre prämiert.  
> [www.europanostra.org](http://www.europanostra.org)

**07\_ AN DER FALSCHEN ADRESSE** Wer ist auf diesem Plakätchen der Dumme? Ist es der «Männerabend», der in trauter Dreisamkeit um den Tisch sitzt? Sind es die Werber der SBB? Oder werden wir für dumm verkauft? Oder hat die Botschaft gar eine tiefere Bedeutung? Fakt ist: Das Plakat bewirbt den Bahnhof Bern, in dem es alles gibt, was wir angeblich brauchen. Fakt ist aber auch, dass der Männerabend nicht im Berner Bahnhof, sondern im Untergeschoss des Bahnhofs Luzern sitzt. Selbst wer kein fotografisches Architekturgedächtnis hat, merkt es an den Aufschriften im Hintergrund: Mit der Pilatusstrasse, der Zentralstrasse und der Schiffanlegestelle sind wir in Bern an der falschen Adresse.

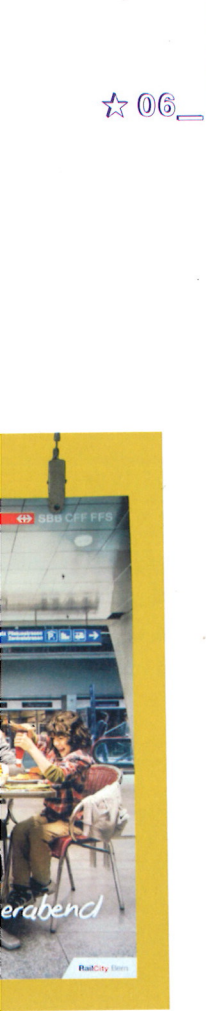
**08\_ ÜBER DIE ZEIT** Christoph Goechnahts ist Designstudent an der Hochschule Luzern. Er hat ein Objekt entwickelt, das mittels Lichtprojek-

tion Zeit erlebbar macht, «vergleichbar mit auf dem Waldboden wanderndem Sonnenlicht». So beschreibt es der Designer in der Rubrik «Campus» auf hochparterre.ch. Wie am Firmament laufe die Sonnenscheibe in einem Bogen durch die weisse Schale. In der Nacht laufe das Licht auf dem Tisch oder am Boden, je nach Standort der Schale, weiter und schliesse so den Kreislauf eines Tages – 24 Stunden, wie in der Natur. «Morgens und abends läuft das Licht durch den Goldrand der Porzellanschale.» Gülden geht die Sonne auf und unter.  
> [www.hochparterre.ch/campus](http://www.hochparterre.ch/campus)

**09\_ MITMACHSEL** Tina Tomovic ist eine von zwölf Absolventen des «Masters of Arts in Design» der Hochschule Luzern. Sie entwickelte Souvenirs, sogenannte «Mitmachsel», die der Käufer selbst fertig gestaltet. «Dieser Einbezug soll die Erinnerung an den besuchten Ort länger wachhalten», sagt die Designerin. Für ihre Heimatstadt St. Gallen entwickelte sie die Souvenirreihe «Peter oder Paul?». Das Mitbringsel besteht aus einem Vliespäckchen, das, unter fließendem Wasser gehalten, ein gesticktes Tier zum Vorschein bringt. Oder die Reihe «Naked Animals» siehe Foto. Schafe, Alpakas und Hasen aus Sperrholz werden zusammen mit einem gestrickten Schal verkauft. Der Käufer kann die Strickerei aufrippeln und dem Holztier sein Fell zurückgeben. Die Souvenirs werden zurzeit im Textilmuseum St. Gallen verkauft.  
> [www.hslu.ch/design-master](http://www.hslu.ch/design-master)

**SCHUTZSTREIT** Das Gezerre um die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) geht in die nächste Runde. Seit Januar steht das 1951 von Otto Dreyer erbaute Gebäude unter Schutz. Gegen den Entscheid reichten zwei Parteien Beschwerden ein. Doch diese wurden bisher nicht geklärt. Der Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss hat das Verfahren im Februar ausgesetzt. Er will warten, bis ein Neubauprojekt vorliegt. Wogegen der Innerschweizer Heimatschutz beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingereicht hat. Erst wenn die Einsprachen behandelt und der Schutzentscheid geklärt sei, könne die Frage nach einem Neubauprojekt gestellt werden, meint der Verband. Laut dem Heimatschutz ist der Erhalt der ZHB derart gut begründet, «dass nur eine Ablehnung der Einsprachen erwartet werden kann».

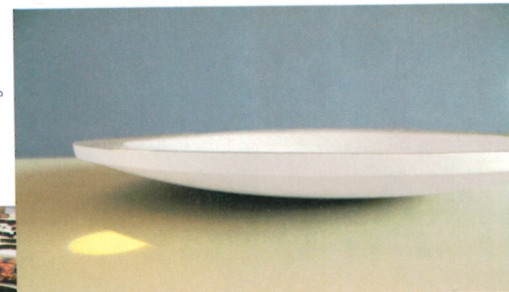
**STADT UMBAUEN** European 12 ist eröffnet. Der europaweite Wettbewerb für Stadterneuerungen richtet sich an diplomierte Architektinnen und Landschaftsplaner unter vierzig Jahren und will ein Karrieresprungbrett bieten. In der Schweiz stehen drei Standorte zur Bearbeitung. In Marly FR wartet ein ehemaliges Industriegebiet auf Aufwertung, ebenso in Couvet NE, wo sich der Projektperimeter am Dorfrand der Areuse entlang erstreckt. Zwischen Konstanz und Kreuzlingen TG sind Vorschläge für eine neue Gestaltung des Bodenseeuferes gefragt. Anmeldeschluss: 14. Juni, Abgabetermin: 28. Juni.  
> [www.europan-suisse.ch](http://www.europan-suisse.ch)



☆ 06\_



08\_



09\_